



Fraktion im Rat der Stadt Hagen

Rathausstraße 11
58095 Hagen

Telefon: 02331 207-5529

Fax: 02331 207-5530

E-Mail: fraktion@fraktion-hagen-aktiv.de

Internet: www.fraktion-hagen-aktiv.de

Hagen, 08. Januar 2015

Stellungnahme Fraktion Hagen Aktiv

„Dividende-Quelle droht zu versiegen“; „Arbeitsgruppe des Aufsichtsrates blickt tiefer“

Als „Alarmsignal“ wertet die Ratsfraktion Hagen Aktiv die beunruhigenden Zahlen eines für 2014 erwarteten Verlustes des Enervie-Konzerns in Höhe von 132 Millionen Euro wie der dann nur noch einstelligen Eigenkapitalquote.

„Der „grüne Bereich“ einer Eigenkapitalquote hängt zwar nicht zuletzt von der Branche und von der Zusammensetzung des Eigenkapitals, beispielsweise hoher Gewinnrücklagen, ab. Quoten von unter 12 % werden jedoch durchweg als deutlich negativ bewertet“, so der Fraktionsvorsitzende Dr. Josef Bücker. „Und vor dem Hintergrund der horrenden Sonderabschreibungen muss auch bezweifelt werden, ob die sofortige Entscheidung zur Abschaltung der Kraftwerke ohne gesicherte alternative Geschäftsfelder die richtige Entscheidung war“. Niemand wisse, ob die Lage des Erzeugungsbereichs sich durch neue Umstände nicht morgen schon wieder ganz anders darstelle. Hagen Aktiv hält die Entscheidung in der jetzigen Situation für zu weitgehend.

Es dürfe bei der Betrachtung auch nicht vergessen werden, dass Enervie ein Unternehmen in kommunaler Trägerschaft sei. Nach Meinung der Fraktion trifft deshalb auch den Rat der Stadt eine erhöhte Verantwortung auf dem Weg aus der Krise. „Da geht es schließlich nicht nur um Bankinteressen, hier sind Menschen aus Hagen beschäftigt, die wirtschaftlich mit ihren Familien von Enervie abhängen“, so der Fraktionsvorsitzende weiter. „Es liegt auch im ureigenen Interesse der Stadt, die Enervie bei ihrer Kursänderung zu unterstützen. Und da gilt es, unter Vorlage sämtlicher Unterlagen sämtliche Denkmodelle durchzuspielen, um zwischen dem Unternehmen, den Mitarbeitern, den Anteilseignern und der Politik den Nenner zu finden, auf dem Enervie aussichtsreich weiterbetrieben werden kann“.

Nicht zuletzt der Aufsichtsrat und die nun neu gebildete Arbeitsgruppe könnten hier einen Beitrag leisten. Die gewonnenen Erkenntnisse müssten allerdings auch vom Vorstand der Enervie angenommen und umgesetzt werden, ohne dass der Aufsichtsrat dabei die Arbeit des Vorstandes erledige.

„Auf gar keinen Fall darf die aktuelle Krise dazu führen, dass durch eine rasche Aufzehrung der Rücklagen auch noch die HVG in Schieflage gerät oder die Bürger durch weitere Kürzungen bei z.B. Schwimmbädern oder dem ÖPNV die Zeche zahlen“, so Dr. Bückner abschließend.